Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

laffe stellte fr. Nat.-Rat Jäggi namens ber tathol. Boltspartei bei Urt. 9 ber Borlage ben Untrag:

"Um die Wahlfähisteit als Lehrer und damit die Möglichkeit des Eintrittes in die Roth-Stiftung zu erlangen, sind Kantons burger, welche die ersorderliche Anzahl pädagogischer Jahreskurse an irgend einer schweizerischen Lehrer-bildungs anstalt durch laufen haben, derechtigt, ohne weitern Berzug und ahne die Notwendigteit provisoriesicher Lehrtätigteit die solothurnische Leherer-Patentprüfung zu kestehen."

Der Antragsteller führte zur Begründung aus: Dieser Antrag entspricht dem Grundsatze des freien Wettbewerbes der Kräfte. Die andern Parteien werden sich gewiß nichts an ihren Grundsätzen vergeben, wenn sie ihm zustimmen. Die staatlichen Behörden und Prüfungstommissionen werden nach wie vor das Hest in den Händen behalten. Sie werden die Leute sieden und alle ungenügend vorgedildeten Lehrfräste, kommen sie weher sie wollen, ausscheiden können. Die Annahme unseres Antrages würde ein Gefühl der Zurüdsehung in unserem Tatholisch-konservativen Bolke, wie es durch das geltende Prüfungsreglement hervorgerusen wurde, beseitigen.

Die Sprecher der Freisinnigen und Sosialtsten bekämpften den Antrag Jäggi mit Argumenten, über die man billigerweise staunen muß. Obwohl Jäggi nur Kantonsbürgern, die auswärts ihre Studien gemacht haben, dieselben Rechte verschaffen wollte, wie den Lehramtstandidaten des staallichen Lehrerseminars in Solothurn, sprach man von einer Ueberslutung des Kantons durch stemde Lehrträste, die durch Ablehnunz des Antrages Jäggi verhindert werden muffe. Und weiter wurde "die lopale Behandlung" der fatholischen Bewerber anlählich ber Prufping nach Ablauf von zwei Jahren propisorischer Lehrtätigkeit im Kanton berausgestrichen, während Rat Rat Jaggi ichon in der allgemeinen Aussprache über die Vorlage bemertte, im Jahre 1909 hatten ber Regierungsrat und gewisse Professoren ein Reglement für die Patentprüfungen der Primarlehrer aus= geflügelt, das jedem Kantonsbürger, der seine Lehrerbildung in einer außertantonalen Anstalt erworben habe, praftisch sozusagen un = möglich mache, in ben fantonalen Lehrerstand eingutreten, weil es querft zwei Probejabre im Ranton verschreibe. Es fei aber fur einen solchen Kandidaten äußerst ich wet im Kanton Solothurn überhaupt zu biesen zwei Probejahren zu gelangen, weil bies einzig von bem Bohl= oder lebelwollen ber Regierung, refp. der Erziehungsbireftion abhange. Die Regierung stelle sich eben auf den Standpunft, daß alle solothurnischen Lehrer zuerst das st a at lich e Lehrersemi= nar zu durchlaufen haben, weil man ihnen "den Geift des Solothurner Seminars" beibringen wolle. Das Bolt muffe bann mit den Lehrfräften vorlieb nehmen, die man ihm aus der Staatsanstalt präsentiere, während durch biese einseitige Stellung= nahme nicht selten tüchtige Lehrfräfte, die ihre Studien auswärts gemacht haben, von der Konfurrenz ausgeschlossen bleiben, zum Schaben der Jugend und des Bolfes.

Allein, die besten Argumente nühten nichts; der engherz ze solothurnische Schstemsradikalismus hatte es anders beschlossen, der Antrag Jäggi wurde a b = gelehnt. "Wir Wilde sind voch bessere Mensichen!" J. T.

Schulnachrichten.

Luzern. Surice. Bererbung und Er-Schule" erinnert mich baran, daß wir von ber Settion Surfee noch eine Dankespilicht abzutragen faben. Wir hielten am 25. November 1924 eine Bersammlung. Merkwürdigerweise unterblieb einmal eine Berichterftatiung; mar fie vergeffen, ober weinte der eine, ber ander mache fie, ich weiß es : at. Un diefer Bersammlung hielt uns hochw. err Ceminardireftor Rogger einen feinen Bortrag Ger: "Was der Erzieher von der Bererbung miffen joll." In anderthalbitundiger glanzender Rede führte er uns durch dieses neuere Gebiet der erziehlichen und seelischen Forschung und öffnete unsere Blide in trostreiches, aber auch wieder unheilvolles Land. Um all die Schönheiten, all die Weisheit, die praftischen Winke und Folgerungen, all das Bertvolle und Gute, das der liebe Herr Dirktor uns geboten, nur einigermaßen anzudeuten, genügen ein paar furze Zeilen nicht. Wir baten barum den herrn

Papa, er möchte seinen Bortrag in ber "Schw Schule" veröffentlichen zu Nutz und Frommen alletund et kennte seinen treuergebenen Söhnen die Bitte nicht abschlagen. Heute schon freue ich mich auf die erscheinende Abkandlung. Sie wird ein Glanzstück ernsten Studiums und seelsorschender Weisheit sein.

- Entlebuch. Am 11. Februar tagte unsere Bezirfs fon fexenz in Hasle zur Erledigung ter keiben erziehungsrätlichen Aufgaben. Kollege J. Wen und Frl. Gut reserierten in ganz vorzüzslicher Beise über die erste und Kollege J. Areggger, Entsebuch, desgleichen über die zweite Aufgabe. Zur Förderung der Kollegialität und der berufslichen Ertücktigung wurde ein alter Konserenzelichluß, welcher die Mitglieder wenigstens zu zwei jährlichen Schulbesuchen verpflichtet, erneuert. Für die "Schweizer-Schule" und den Schülerkalender "Mein Freund" sielen lobende Worte der Anerkennung. Die nächste Kanserenz, verbunden mit einer

vielversprechenden "Susroie" findet im Commer auf Eteinhusen statt.

— Hilbisrieden. Mittwoch den 18. Februar manderten wir hinauf zum Riede des Hilto, nicht ins Ried, aber ins Schulhaus. Der Vorsitzende ersössete die Versammlung, meinend, die Fastnachtsfreuden geken ins Maklose, und stellte die Frage, ob nicht die Lehrerschaft mithelsen könnte, daß in dieser Beziehung ein Abbau eingriffe. Dann lenkte er unsere Ausmerksamteit auf die Schlußprüfungen und die am Ende des Jahres üblichen Wiederhoslungen: es sei dies die fruchtbringenosse Arbeit des Jahres, wenn planmäßig wiederholt werde.

Serr Muff in Hildisrieden löste nun die Aufgabe, wie ein Abbau nugbringend zu gestalten sei, der sich auf die Nebensächer der Schuse erstrecke. Es sprach der Lehrer zu uns, der schon über seine 40 Jahre Schule gehalten. In den allgemeinen Linien war er einverstanden mit dem heute gestenden Lehrsplane. Weniger Stoff in der Biblischen Geschichte, Berminderunz des Zahlmäßigen im Geographicunsterricht, Weglassung der Kriegsgeschichten, Herabsetzung des Rechnungsstoffes, Einschräntung der Turnsstunden in den mittleren Stusen, das waren so die allgemeinen Forderungen.

In der solgenden Aussprache kamen verschiedene Anregungen aus bewegten Lehrerheizen: der eine meinte, die Abnahme geistiger Tüchtigkeit unserer Jugend sei auf das frühe Eintrittsalter der Kinder zurückzuführen. Sie werden überlastet und überanstrengt. Ein zweiter glaubte sordern zu müssen, nicht zwei Schristen zu lernen, Naturkunde als Fach fallen zu lassen und mit dem Sprachunterrichte zu verbinden. Einem dritten entsprach nicht ganz die Einrichtung des neuen Gesangbuches; die sa. To verwirren ihn.

Nachdem der Schreibende noch einige Sachen aus dem Lehrerleben und dem Geschichtsunterricht vorgetragen, wurde die Konseren geschlossen. F. St.

Sf. Gallen. A In Roridach hielt Berr Lehrer Heer einen Bortrug über die Entwidlung des Schulwesens in der Hasenstadt von 1700—1826. – Die Bewerbungen für die beiden vakanten Lehr? stellen an der Ranctonsschule sind in starken Maße eingegangen. Um die Geschichtslehrstelle bewerken sich 41 Lehrkräfte und um die Hilfsstelle für Zeichnen, Stenographie und Kalligraphie interes fieren fich 16 Bewerber. - Die fieben Ergie= hungs = oder Rettungsanstalten des Kan? tons erhielten insgesamt 7500 Franken Staatsbei= Un der Anabensekundarichule Bürgfi, (sprachlich=historische Richtung) in St. Gallen wird auf Beginn des neuen Schuljahres je eine Lehrstelle frei. — An der nächsten (9. Marg) Bezirkskonferenz St. Gallen spricht Herr Ing. Imfeld, Zürich, über die neue ft. gallische Schulmand= farte.

— \triangle Die Schulbehörde einer Landgemeinde hat sich veranlagt gesehen, sämtlichen Schülern den Bessuch der "Tanzpläte während der Fastnachtszeit" zu verbieten. Die Meldung sagt trot ihrer Kürze viel. — Herr Lehrer Emil Hofstetter in

St. Gallen W ift zum Borfteher der fantonglen Befferungsanstalt für Anaben in Oberugwil gewählt worden. - Die westliche Konfereng Un's tertoggenburg nahm einen Bortrag über drahtloje Telefonie entgegen. Der Bortragende, Herr Sekundarlehrer Wagner, Uzwil, führte unter Buhilfenahme interessanter Bersuche, Skizzen und Lichtbildern die Zuhörer in die Materie ein. Es wurden einige der gebräuchlichsten Radiopparate vorgesührt. — An die vakante Lehrstelle in Lüs tisburg wurde gewählt herr Alois Stillhard von Kronen-Bütschwit; Abiturient des Lehrerseminars. + + In Bronichhofen ftarb an einem Berg= schlag im 65. Altersjahre Albert 3 oller, Leh rer. Er verfügte über eine tüchtige Feder und redie gierte eine Zeitlang den "Wilerboten". Ebenfalls in Bronfchofen tritt herr Lehrer Leng aus Gesundheitsrüdfichten von der Lehrstelle gurud.

Graubünden. Am Donnerstag den 12. Febr. hielt die Sektion Gruob katholischer Lehrer und Schulmanner ihre diesjährige Generalvers fammlung ab. Wir hatten das Glud, den Hochw. herrn Dr. Saurer zu hören über das Thema: "Ratholizismus und Kultur. Mo= derne Wandlungen in der Wertichatjung des Ratholizismus." Der verehrte Berr Referent wies in feinen trefflichen Ausführungen darauf hin, wie die äußere Rultur als Irre weg sich erwiesen und eine wahre Revolution ausgebrochen und nun auf allen Cebieten ein chao tischer Zustand herricht, spricht man doch heute mit. Borliche vom Untergang des Abendlandes, meil es im Materialismus erstarrt ist. Auf ber Suche nach Rettung finden die ernstesten Manner diefe nur in der Religion, die allein mahre unvergangliche Ewigkeitswerte vermitteln fann. Dies ges ichieht durch die Erfaffung des tathol. Wejens und durch deffen Erfüllung. Es ift bereits ein dreifacher Frühling angebrochen. Als erften bezeichnet der Sochw. Berr Referent die Borliebe zum Klosterleben, die audi gur Neugrundung von Klöftern geführt hat. Die Laien fühlen immer mehr bas Bedürinis nach innerlicher Ronzentration und fuchen deshalb Beratung in den Klöftern oder in den immer mehr aufblühenden Ignatianischen Exerzis tien. Die zweite Erscheinung ist das Auswachen der Jugend, die sich vertrauensvoll um ihre Führer icart. Der dritte Frühling ift auf dem Gebiete des Gottesdienstes jestzuhalten, und zwar in eucharistis icher und liturgischer Richtung. Seit den beiden befannten Defreten über die Kinderkommunion und öftere Rommunion ist die Zahl der hl. Rommunios nen gewaltig gestiegen. Das beste Gegengewicht gegen den Subjettivismus und religiofe Gleich gültigkeit sind auch in der Tat die hl. Kommunion und das hl. Megopfer. Der Katholizismus ers weist sich als Rulturmacht allerersten Ranges, die ben Menichen auf allen Gebieten erfaßt.

Im zweiten Teil seines Bortrages ging der Redner den Ursachen des jetzigen Neuheidentums nach. Biele Katholiken suchen diese ausschließlich bei Andersgläubigen und Ungläubigen, anstatt bei sich selber. Wieder recht viele Katholiken sind weit

entfernt vom Geiste Christi. Es fehlt ihnen die re-

ligioje Durchdringung.

Unfere Aufgabe ift die Gintehr im eigenen Bersen, mit der innern Gelbstreform Ernit zu machen. Wir dürfen feine Trieb- oder Stimmungsmenschen fein, die bloß dem Namen nach Chriften find, Die die Religion nicht ernster nehmen als den Rock, den man ablegen tann. Im Grunde sind diese nur ge-taufte Weltmenschen. Wir mussen also Gefinnungs= und Tatchriften fein, die durch demutiges Gebet und ernste Arbeit den Sinn für Innerlichkeit und eine übernatürliche Lebensauffassung bekunden. wahre Christ muß leben und arbeiten in der Auffassung, daß überall Gottes Wille herrscht. Er hält an sich in Geduld, in Nachahmung seines Borbildes, des Seilandes, und ift gerecht gegen jedermann. Seine Arbeit ift wie ein Gebet, fein Rompag find die Gebote Gottes. Diese Welt ist Gottes Welt, die Menschen Gottes Kinder und die Arbeit Gottes Wille. Die nötige Araft findet er in der Eucharistie und Liturgie. An Jesu Berg holt er sich die Liebe und Gnade, über fich felbst hinauszuwachsen und den andern alles zu sein. Zuerst aber Selbstreform, dann Weltreform! Ein herzliches Bergelts-Gott für das mit warmem Beifall verdankte Referat, das nachhaltig in den Zuhörern wirken wird. Ber= gelts Gott auch dem bischöflichen Bikar, S. S. Pfarrer M. Alig in Laar, der schon seit vielen Jahren unser Schifflein mit Umsicht leitet und stets für gediegene Bortrage forgt. Mit den besten Gindruden und Anregungen schieden wir von dieser letten Ronfereng. S. Cad.

Bücherschau

Fremdiprachliches.

W. Flurn: Prattijder Lehrgang der englischen Sprache, 2. Teil. Berlag von Schultheß & Co., Zürich, 1925.

In diesen Tagen erhielten wir das schon seit längerer Zeit angekündigte Lehrbuch der engli= ichen Sprache, 2. Teil, von Professor Flury, Procettor an der Kantonalen Handelsschule in Zürich. Da wir das vor zwei Jahren erschienene Lehrbuch der englischen Sprache, 1 Teil (zweite Auflage) Erfolg im Unterrichte verwendet, haben wir mit Interesse dem Erscheinen einer Fortset= jung entgegengesehen. Flury bietet darin nicht ein bloßes Lehrbuch, was kaum vonnöten gewesen ware, benn gute englische Chrestomathien deutscher und auch schweizerischer Berkunft bestehen bereits in schöner Zahl, nein, Flury bietet uns ein Lese= und Uebungsbuch und kommt damit einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Geleitet von denselben prattischen Grundfägen, wie dies beim ersten Teil der Fall gewesen, ist auch dieser 2: Teil von dem ersahrenen Prattiter aus der Schule für die Edzele erwachsen.

Das vorliegende Lehrbuch ist für das zweise und dritte. Schuljahr bestimmt, kann aber auch, wer für den ersten Teil bei geringer Zahl der Wochenstunden 1½ Jahre benötigt, in anderthalb Schuljahren durchgearbeitet werden. Es hereitet mit seinem weitausgreisenden Bokabularium und dem damit verbundenen großen Schatz von mundsartlichen Wendungen und Redensarten die solis deste Borbereitung zur Schriftstellerlektüre, die hierauf ungehemmt einsehen und sur Schulderenden nun wirklichen Genuß werden kann.

In Abweichung von den bisherigen Lehrmitteln sinden wir an der Spize des neuen Lehrbuches einen umfangreichen Abschnitt mit beschreibenden Stoffen, welche die beste Gelegenheit zur Konverssation bieten. Die deutschen Uedungsstücke, die mit dem Studium der englischen Texte in Einklang gesbracht sind, stehen im Dienste der Festigung grammatikalischer Kenntnisse, während der 3. Teil die erzählende Texte humoristischen wie sentimentas len Inhaltes dietet.

Exerzitienfonds

des fathol. Lehrervereins der Schweiz.

Als erster Beitrag wird bestens verdankt eine Gabe der Sektion Luzern Fr. 100.—.

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenonts men. Der Zentralkassier: Alb. Elmiger.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden, ebenso der Schluß zu "Bererbung und Schuse". Wir bitten um gütige Nachsicht.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts= und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Sefretariat des Schweiz. fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzein.

Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse bes katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügeritr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsftraße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. S.: VII 2448, Luzern.